



Gewässerentwicklungsplan für die Obere Leine

Umweltpolitischer Hintergrund

Auf EU-Ebene trat im Dezember 2000 die europäische Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) in Kraft. Ihr Kernziel: Bis 2015 sollen die Fließgewässer und das Grundwasser in der EU in einen "guten Zustand" versetzt werden. Als Maßstab dienen bestimmte ökologische und chemische Parameter. Das Instrumentarium soll ein umfassendes Flussgebietsmanagement mit breiter Öffentlichkeitsbeteiligung liefern.



Stark ausgebauter Abschnitt der Leine in Göttingen



Naturnaher Abschnitt der Leine nördlich von Friedland

Auf der Ebene des Landes Niedersachsen ist die Leine sowohl aus Sicht der Wasserwirtschaft als auch des Naturschutzes ein Fluss von landesweiter Bedeutung. Im Fließgewässerschutzsystem bildet sie eine zentrale Gewässerachse.

Der Gewässerentwicklungsplan als Planungsinstrument

Der Gewässerentwicklungsplan (kurz: GEPL) ist ein Bindeglied zwischen der EG-WRRL, dem niedersächsischen Fließgewässerschutzsystem und deren Umsetzung. Er beinhaltet Ziele und Maßnahmen, die konkret auf das jeweilige Gewässer abgestimmt sind. Der GEPL ist ein Fachplan ohne rechtliche Bindung. Seine Umsetzung gründet auf dem Prinzip der Freiwilligkeit.

Der GEPL "Obere Leine" bezieht sich auf den Flussabschnitt von der südlichen Grenze Niedersachsens (Landkreis Göttingen) bis zur Einmündung der Rhume (Landkreis Northeim). Das Plangebiet umfasst sowohl das Flussbett (Länge: 47 km) als auch die Flussaue (Größe: 42 km²).

Inhaltliche Bausteine

Der GEPL "Obere Leine" umfasst folgende Bestandteile:

- Bestandsaufnahme

Daten zu den Themen Hydrologie und Abflussgeschehen, Gewässerstrukturgröße (inkl. Detailkartierung), Ausbau-Strecken und Bauwerke an der Leine, Verbauungen und Nutzungen in der Aue, Gewässergüte und Wasserrechte, Biotopstrukturen der Aue (inkl. Kartierung), Schutzgebiete und gesetzlich besonders geschützte Biotope, Pflanzen- und Tiervorkommen, Kulturdenkmale, Erholungsnutzung.



- Leitbild

Das Leitbild entspricht dem "sehr guten ökologischen Zustand" des betreffenden Flusses. Es beschreibt den "naturbürtigen Charakter" des Gewässers, wobei anthropogene Einflüsse gedanklich ausgeblendet werden.

- Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele stecken einen realistischen Planungshorizont ab. Aus dem Spannungsfeld zwischen Ist-Zustand und Leitbild werden die Ziele abgeleitet, die für den Fluss und seine Aue angestrebt werden.

- Maßnahmenkonzept

Es werden geeignete Maßnahmen benannt und begründet, mit deren Umsetzung die angestrebten Entwicklungsziele zu erreichen sind.

Planungsprozess

Die Bezirksregierung Braunschweig als Auftraggeberin strebte im Rahmen ihres Regionalmanagements eine konsequente Öffentlichkeitsbeteiligung an. Deshalb wurde ein projektbegleitender Arbeitskreis eingerichtet. Die Mitgliedschaft war freiwillig.

Die Zusammensetzung spiegelt ein breites Interessenspektrum wieder: Amt für Agrarstruktur, Anliegerkommunen, Bezirksregierung Braunschweig, BUND, Landessportfischerverband, Landvolk, Landwirtschaftskammer, Leineverband, NABU, Landesamt für Ökologie (Niedersachsen), Staatliches Umweltamt (Thüringen).

Bei insgesamt sieben Treffen erstellten die Mitglieder des Arbeitskreises Entwicklungsziele und Maßnahmenvorschläge. Die Moderation, inhaltliche Vorbereitung und Protokollführung waren Aufgabe der Ingenieurgemeinschaft agwa.

Projektdaten

Auftraggeber: Bezirksregierung Braunschweig - Außenstelle Göttingen

Status: Eigenständiger Fachplan; potenzieller Baustein für einen künftigen Bewirtschaftungsplan Weser gemäß EG-WRRL

Bearbeitung: 12/2001 bis 1/2003

Finanzierung: Land Niedersachsen

Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Uwe Schmid, Dipl.-Ing. Michael Jürging